

# Es interessiert mich....

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **7 (1934)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Es  
interessiert  
mich . . . .**

*Frage:* Weshalb geniessen höhere Unteroffiziere bei Benützung der Militärbibliothek nicht gleiches Recht wie die Offiziere? Ich betrachte die Forderung einer Bürgerschaft seitens eines Offiziers, die man an uns Fouriere stellt, als eine ungeredertigte Zurückstellung.

*Antwort:* Das Reglement für die Benützung der eidgenössischen Militärbibliothek vom 3. April 1911, revidiert im Dezember 1926, bestimmt in Artikel 2:

„Ausnahmsweise können Werke der Bibliothek ebenfalls unentgeltlich an Unteroffiziere sowie an Beamte und Studierende behuf

wissenschaftlicher Studien ausgeliehen werden. Die Bibliotheksverwaltung ist berechtigt, in solchen Fällen die Benützung von der schriftlichen Empfehlung und Gutsprache eines Offiziers abhängig zu machen.“

Diese Vorschrift wird von der Bibliotheksverwaltung so gehandhabt, dass auf Antrag hin Unteroffiziere zu ihrer ausserdienstlichen militärischen Weiterbildung oder zur Förderung derselben unter ihren Kameraden Werke der Bibliothek zur Benützung erhalten. Der Bibliothekar entscheidet von Fall zu Fall, ob er die Bewilligung von der schriftlichen Gutsprache eines Offiziers abhängig machen will. Auf diese Weise ist Gewähr geboten, dass auch den Unteroffizieren das für sie wertvolle und nützliche Material verabfolgt werden kann, ohne dass die Ausleihe des ohnehin beschränkten Bücherbestandes durch unzweckmässige Begehren belastet wird.

*Kameraden, was interessiert Sie weiter?*



## Offizielle Mitteilungen des Schweiz. Fourierverbandes.

### Sektion Aargau

Präs.: Fourier Lang H., Badstr. 17, Baden. Tel. 22.241

**K. U. T. 2. Sept. in Baden.** An den Wettübungen des kantonalen Unteroffizierstages in Baden am 2. September beteiligten sich 16 Kameraden im Pistolenschiesen. Es war eine Freude feststellen zu können, wie gut im Aargau der Fourierverband mit dem U.O.V. zusammenarbeitet. Das gute Einvernehmen wurde gekrönt mit der Ueberreichung einer hübschen Weinkanne als Jubiläumsgeschenk der Badener U. Of., was unsererseits herzlich verdankt und ebenfalls mit einer Gabe erwidert wurde.

**Felddienstübung vom 30. 9. 34.** Sonntag, den 30. September führten wir unsere oblg. Felddienstübung durch. Die Annahme „Unternehmensbezug im Ortschaftslager nach einem Manövertag“ wurde von unserm techn. Leiter, Herrn Oblt. Reinle, einige Tage vor der Uebung jedem Kameraden schriftlich zugestellt und darin zugleich die wichtigsten Fragen zum Studium angegeben. Die Uebung führte uns diesmal ins Bözberggebiet mit Ausgangspunkt Brugg. Von schönstem Herbstwetter begleitet führen wir in der Morgenfrühe per Autocar nach Ursprung. Hier erklärte der Uebungsleiter die Lage nochmals in kurzen Zügen, um dann gleich zur Arbeit und Beantwortung der gestellten Aufgaben überzugehen. Herr Oblt. Reinle sah diesmal von schriftlichen Lösungen ab, verlangte aber, dass jeder Kamerad über die Aufgaben referiere. Tatsächlich zeigte dieser Versuch einen guten Erfolg. Die Ansichten waren wohl bei allen Fragen anfänglich sehr verschieden, die Diskussion sehr ergiebig, aber immer fand man die wirkliche, klare Möglichkeit einer oder mehrerer Lösungen. Rasch verging die Zeit. Noch nie war das Interesse jedes Einzelnen so gross wie an dieser Uebung. Herr Hauptmann Sandmeier, Q. M. I. R. 24, der zu unserer Freude auch an der Uebung teilnahm, griff ebenfalls recht rege in die Diskussion ein. Für seine Erläuterungen sei ihm hiermit der beste Dank erstattet.

Das Mittagessen bei unserm Kameraden Dätwyler auf Vierlinden liessen wir uns schmecken. Nachher begaben wir uns zu dem für uns eigens hergerichteten Schiessstand, um auch in dieser Beziehung unserer ausserdienstlichen Tätigkeit Genüge zu tun. Unserm verbindlichsten Dank an Kamerad Dätwyler und der Standschützengesellschaft Brugg, die immer in ganz besonders angenehmer Weise für unsere Schiessmöglichkeit besorgt ist. Nach Brugg zurückgekehrt, pflegten wir noch einige Stunden guter Kameradschaft und man vernahm von allen Seiten Pläne und gute Ansichten für das am 11. November nächsthin stattfindende Endschiessen. Es war eine Freude mitanzuhören, mit welcher Begeisterung die Kameraden sich über diesen Anlass äusserten. Durch den beantragten Jahresstich, Gabenstich, Wanderbecherstich und Martinistich soll ein nettes Schiessen veranstaltet werden, wobei auch der letzte Schütze eine schöne Gabe erhalten soll. Kameraden, die Ihr nicht dabei waret, hoffentlich lasst Ihr Euch auch von dieser Begeisterung hinreissen und erscheint an diesem Schiessen recht zahlreich.

Frohgemut kehrten wir abends nach Hause mit dem Bewusstsein, heute für kommende Manöverstage etwas gelernt zu haben. Dem Leiter, Herr Oblt. Reinle für seine grosse Mühe den besten Dank.

Näheres für das Endschiessen, das auf Sonntag, den 11. Nov. angesetzt ist, wird allen Kameraden auf dem Zirkularweg bekannt

gegeben. Doch möchten wir jetzt schon alle bitten, den 11. November für uns zu reservieren.

**Eintritte:** Aktiv: Fourier Spuhler Oskar, Füs.-Kp. III/59 Sarnen, Fourier Moor Hans, Tg.-Kp. 4, Vordemwald.

Zwecks richtiger Zustellung der Korrespondenz sind dem Präsidenten der Sektion Adressänderungen sofort mitzuteilen.

### Sektion beider Basel

Präsident: Fourier Ad. Michel, Laufenstr. 37, Basel, Tel. B. 27.623

Sonntag, den 30. 9. 34 trafen aus allen Teilen beider Basel 40 Fouriere in Niederschöntal zusammen, um die vorgeschriebene Verpflegsübung durchzuführen. Unter der Leitung des techn. Offiziers der Sektion Hr. Oblt. Villiger wurde nach 1stündigem Vortrag die Kochübung begonnen. Unsere Gemeindegaststube war allen Ansprüchen gewachsen. Eine prachtvolle Fabrikküche der Spinnerei Ringwald konnte sämtliche Teilnehmer beherbergen und es wurde ein Mittagssmahl praktisch und theoretisch in allen Phasen durchgenommen. Ebenso wurde eine Musterkollektion Konserven der Fabriken Lenzburg ausprobiert. Das selbstgekochte Mittagssmahl, das jeden Teilnehmer auf Fr. 1.— zu stehen kam, war wie es sein soll: einfach, sehr schmackhaft und reichlich. Fourier Suter, der die Küchenangelegenheit ausgekundschaftet und Wdmt. Graf, der als Küchenchef die Oberaufsicht über die kochenden Fouriere hatte, sei an dieser Stelle für ihre Leistungen noch der kameradschaftlichste Dank ausgesprochen. Nachdem der techn. Offizier eine genaue Instruktion über die Magazinierung der Waren erteilt hatte, wurde geordnet der Marsch nach dem benachbarten Liestal angetreten. Ein flotter Marsch in der Herbstsonne bei fröhlichem Gesang.

Nachmittags fand der Verpflegsrapport in Liestal statt, an dem 65 Offiziere und Fouriere teilnahmen und der den Zweck hatte, hauptsächlich die Verpflegs-Funktionäre der komb. I.-Br. 11 über den bevorstehenden Dienst zu orientieren. Herr Major Hinnen, Luzern, K. K. der I.-Br. 11 hatte den verpflegstechn. Rapport in ein packendes Referat verwandelt. Ausgehend von der Behandlung der Reglements-Erneuerungen besprach er den Verpflegs-Dienst des W. K. 1934.

Das Referat war getragen von einem warmen Appell an Q. M. und Fouriere, ihr Bestes zu leisten, soldatisch wie fachdienstlich. Das Referat wurde von der Versammlung mit Begeisterung aufgenommen. Nach dem Schlusswort des Präsidenten war um 18 Uhr die in jeder Beziehung gelungene Tagung beendet.

**Mitgliederbeitrag** wenn immer möglich bald einzahlen.

**Mutationen:** Keine.

**Adressänderungen:** Dem Präsidenten jeweilen *sofort* melden!  
**Stammtisch:** Jeden Mittwochabend 20.30 Uhr am stets vollbesetzten Doppeltisch in der „Heuwage“.

**Endschiessen am 18. November 1934.** Nachdem das Absolvieren des eidg. Programms mit 31. August 1934 beendet ist und die ansehnliche Zahl von 34 erfüllten Pflichtprogrammen verzeichnet werden darf (es könnten ebensogut 50 sein!), rüsten wir uns zum Endschiessen.